

Zusammenfassung
Diploma-Arbeit Unit 7

Candidate No. 10038181
Abschluss 2013 in Geisenheim

Sachsen – Nutznießer des Klimawandels!?

Anpassungen im Weinbau eines Randgebietes zur Qualitätssteigerung
in Zeiten der globalen Erwärmung

Motivation

Die Motivation die Diplomarbeit diesem Thema zu widmen ging die abwehrende Haltung vieler Gäste aus dem täglichen Arbeitsumfeld Gastronomie voraus. Sächsischer Wein wird hier, außerhalb der Region, anfangs oft belächelt. Natürlich war durch Gebiets- und Branchenkenntnisse bekannt, dass im Elbtal lange Zeit eher dünne, saure, extraktlose Weine aus vor allem Müller-Thurgau produziert wurden. Aber in jüngster Zeit zeigten Gäste oft ein positives Aha Erlebnis beim Genuss einer Flasche Wein aus Sachsen. Ob und wie der vielzitierte Klimawandel daran schuld ist, weckte die Neugier an diesem Thema. Das der Autor dieser Arbeit gebürtiger Meißner und Sohn eines langjährigen Weinbauers dieser Region ist motivierte zusätzlich. Wie die Winzer das möglicherweise neue Potential zeitnah zu Gunsten der Qualität umsetzen könnten interessierte so sehr, dass die logische Konsequenz diese Arbeit war.

Fragestellung

Wie hat sich der Klimawandel in dem letzten Jahrzehnt auf die Weinqualität in Sachsen ausgewirkt? Insbesondere das Kulturgut Riesling zeigt immer bessere Ergebnisse. Wie wird sich die Klimaveränderung zukünftig entwickeln und kann Sachsen von diesem Wandel profitieren? Welche Weinbautechnischen Maßnahmen sollten folglich zeitnah ergriffen werden?

Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit ist, anhand der zurückliegenden Klimaentwicklung in Sachsen einen Trend für die Zukunft abzusehen. Daraus die resultierenden Folgen für den Weinbau zu ermitteln. Diese Ausarbeitung kann so den sächsischen Winzern als Ratgeber dienen um durch entsprechende Anpassungen die Qualität des dortigen Weines zu steigern.

Methodik

Grundlagen der Darstellung des Klimawandels boten Fachliteratur aus Lehre und Forschung sowie aktuelle Literaturrecherchen im Internet. Ergänzend hierzu fand eine Winzerumfrage per Post statt um mehr über die Veränderung in den Weinbergen zu erfahren. Weitere Daten konnten durch den Deutschen Wetterdienst, den Sächsischen Weinbauverband und persönliche Gespräche mit Winzern gesammelt werden. Aufschluss über die Qualitätsentwicklung des Rieslings vor Ort bot eine umfangreiche Probe diverser Jahrgänge zurück bis ins Jahr 2000. Dialoge mit Sommeliers und Gastronomen aus der Region gaben

zusätzlichen Input dazu. In mehreren Gesprächen, Telefonaten und e-mails mit Rebenveredler, Önologen, Weinbautechnikern und Winzern sowie Professoren wurden sinnvolle Anpassungen im Weinberg diskutiert und so fachkundig gestützt.

Inhalt

Einleitend wird das Anbaugebiet Sachsen in Zahlen und Fakten vorgestellt. Des Weiteren wird zum besseren Verständnis der Arbeit der Begriff Klima definiert und der Ist-Zustand im Elbtal aufgezeigt.

Der zweite Teil setzt sich dann anfangs intensiv mit der zurückliegenden Entwicklung einzelner Klimatelemente und weinbaurelevanter Fakten auseinander. Darauf folgt eine Analyse der Qualität des Weines anhand von nackten Zahlen und den Resultaten einer umfangreichen Weinprobe. Einen weiteren wesentlichen Punkt des Hauptteils bildet die Prognose zum Klimatrend in Sachsen. Die potentiellen Risiken für den Weinbau werden ebenfalls in diesem Teil diskutiert.

Kapitel 3 befasst sich dann mit den empfohlenen Umstellungen im sächsischen Weinbau. Hier wird aufgezeigt welche Veränderungen nötig sind um das durch den Klimawandel freigewordene Potential positiv zu Nutzen. Aber auch welche Investitionen und Anpassungen notwendig sind um zukünftigen Risiken entgegenzutreten.

Fazit

Die Tatsache der Klimaveränderung in Sachsen ist nicht zu leugnen. Der Qualität der Weine aus diesem Gebiet kam dies allerdings zu Gute. Höhere Mostgewichte, reifere Säuren und verbesserte physiologische Reifen zeigen dies eindeutig. Die nahe Zukunft wird, mit Ausnahme des Müller-Thurgaus, den klassischen Rebsorten sehr entgegen kommen und den Weinbauern viel Freude bereiten. Denn während man sich in den südlicheren Gebieten mit einer ‚fetteren‘ Rieslingstilistik und niedrigeren Säuren auseinander setzen muss, kann das Elbtal zukünftig mit klassischen Weinen dieser Rebsorte überzeugen. Um langfristig zu planen sollten aber ergänzend alternative Rebsorten implementiert werden. Auch die Tatsache der immer häufiger auftretenden Wetterextreme verlangt den Winzern viel Aufmerksamkeit und Investitionsbereitschaft. Die Preise werden aufgrund dieser gestiegenen Produktionsmethoden sicher steigen. Jedoch werden die Weine mehr und mehr ihr Geld wert sein. Folglich kann Sachsen als Randgebiet vom Klimawandel profitieren.